

„Was ist uns das Lenz wert?“



Senden. Die Frage sei gewesen, „Was ist uns das Lenz wert?“, erklärte gestern Bürgermeister Alfred Holz die Zustimmung des Rates, den Gemeindeanteil an der Finanzierung des Arbeitslosenzentrums Lenz auf 40 500 Euro pro Jahr zu verdoppeln. Dieser Beschluss war am Donnerstag im nichtöffentlichen Teil der Ratssitzung einstimmig gefasst worden (WN berichteten). Dem sei eine lange, intensive Diskussion voraus gegangen, so der Bürgermeister. Ursprünglich hatte der Trägerverein des Zentrums Lenz, das Modell Senden, eine Erhöhung des Gemeindegeldzuschusses auf 50 500 Euro beantragt. Nun sei es aber nicht so, dass das Lenz tatsächlich „mehr Geld“ zur Verfügung habe als bisher. Vielmehr würde durch die Finanzspritze der Gemeinde nur ein Loch gestopft, das eine künftig wegfallende Landesförderung reiße, betonte Holz. Das Zentrum Lenz habe seine Konzeption und Arbeit dargestellt und insofern den Antrag auf zusätzliche Gemeindemittel überzeugend begründet. Im Rahmen einer noch zu treffenden „Zielvereinbarung“ zwischen dem Modell Senden und der Gemeinde erhält das Lenz zudem die Chance, über Prämien für die Vermittlung von Plus-Jobbern in den ersten Arbeitsmarkt zusätzliche Mittel von etwa 6000 Euro pro Jahr zu erhalten. Auch die Aufgaben des Lenz werden künftig ausgeweitet: So werden dort alle sogenannten Plus-Jobber der Gemeinde betreut. Erfreut über die Entscheidung zeigte sich Lenz-Leiterin Ingrid Fontolan-Gahzal. Sie will aber zunächst die „Zielvereinbarung“ abwarten.

Samstag, 26. April 2008 | Quelle: Westfälische Nachrichten (Senden)